

Klimaschutz als Chance für die Baukultur

Text: Julia Holzemer-Thabor, Vorstandsmitglied

Eine ureigene Aufgabe der Baukultur ist die Auseinandersetzung mit den aktuellen Herausforderungen der Zeit. Dazu gehört zweifelsohne der Klimaschutz. Doch weit gefehlt, wer jetzt nur an Wärmedämmverbundsysteme und tief liegende Fensterschächte denkt.

Wie die Baukultur schließt auch das Thema klimagerechtes Bauen die Bereiche Landschaftsplanung, Städtebau, Architektur, aber auch die technischen Infrastrukturen wie Straßenbau oder Ingenieurbau ein.

Es gibt allerdings unterschiedliche Betrachtungsebenen: Da ist zum einen der eher technische, gebäudebezogene Aspekt. Es geht um ressourcensparendes Bauen und Sanieren sowie um effiziente technische Systeme, die letztlich die Einsparung von Primärenergie ermöglichen. Hierunter fällt beispielsweise der Einbau klimaneutraler, hocheffizienter Heizun-

gen oder die Wahl nachhaltiger, regionaler Baustoffe mit kurzen Lieferwegen. Es geht auch die Ortsbilder zu pflegen. Schließlich geht es um den Erhalt attraktiver Orte. Dazu gehören die Wiederbelebung durch die Ansiedlung von Dienstleistungen und Gewerbe, sowie der Umgang mit Leerstand. Ein zielgerichtetes Bodenmanagement spart die wertvolle Ressource Boden und beugt zusätzlicher Versiegelung vor. Aber auch Maßnahmen, die das Kleinklima in den Orten verbessern, wie das Anpflanzen von schattenspendenden Bäumen, die Begrünung von versiegelten Flächen oder das Verbot von Schottervorgärten, fördern den Klimaschutz. Intelligente Mobilitätskonzepte reduzieren den PKW-Verkehr und damit den Ausstoß von Treibhausgasen.

Zwischen allen Betrachtungsebenen gibt es untrennbare Zusammenhänge. Integrierte Planungen und Steuerungen sind daher auch im Bereich des Klimaschutzes dringend erforderlich. Und genau hier liegt die Chance für die Baukultur. Viele Synergien können genutzt werden. Wichtig ist eine interdisziplinäre und auf ein ganzes Quartier bezogene Betrachtung. Denn wenn man Klimaschutz ernst nimmt, darf man weder das eine noch das andere isoliert betrachten. Oberstes Ziel muss immer sein, die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden zu erhalten beziehungsweise zu verbessern. Der Fokus muss auch im Klimaschutz auf die innerörtliche Entwicklung gelegt werden. Wenn das gelingt, profitieren alle. Die Bewohner in den Orten, die Baukultur und der Klimaschutz. □



Foto: Heide Post, Mainz

Baukultur ist der Nachhaltigkeit verpflichtet.

gen oder die Wahl nachhaltiger, regionaler Baustoffe mit kurzen Lieferwegen.

Eine andere Betrachtungsebene sind die Bauwerke, Orte und Gemeinden selbst. Jede energetische Maßnahme beeinflusst das äußere Erscheinungsbild des Gebäudes und damit auch das Ortsbild. Es gilt, den Bestand energetisch zu verbessern, gleichzeitig aber

Treffen mit Oberbürgermeister Adolf **Kessel**

Am 5. Februar fand ein erstes Gespräch mit Adolf Kessel statt, der seit 1. Juli 2019 Oberbürgermeister von Worms ist.

Die Hochschulstadt Worms, Mittelzentrum zwischen Mainz und Ludwigshafen, hat rund 84.000 Einwohner – Tendenz steigend.



Oberbürgermeister Adolf Kessel (Mitte)

Wohnraum und Kitas werden dringend benötigt. Stadtentwicklung war daher auch das zentrale Thema im Gespräch mit Oberbürgermeister Adolf Kessel. Ein gesamtstädtisches Entwicklungskonzept existiert für Worms nicht. Kessel verwies jedoch auf den Flächennutzungsplan, der vor fünf Jahren fortgeschrieben wurde: Wesentliche Projekte waren die Konversion des Liebenauer Feldes (früher Thomas-Jefferson-Village) zu einem attraktiven Wohnstandort sowie aktuell das seit 2017 laufende Projekt „Grüne Schiene Worms“, mit dem Bahnbrachen nördlich des Stadtzentrums aufbereitet sowie deren benachbarte Wohngebiete Neuhausen und Bensheimer Straße saniert werden. Darüber hinaus forcieren die CDU-SPD-Koalition mit dem „Worms-

Plan“ die Ausweisung weiterer Wohnbau-, Industrie- und Gewerbeflächen. Der verabschiedete „Masterplan Wohnen“ etwa sieht die Schaffung von 2.500 Wohnungen mit einer Sozialquote von 25 Prozent vor. In diesem Kontext stellte Kammerpräsident Gerold Reker den Wohnungsbau-Wettbewerb „Sozial-Schnell-Gut“ vor und bot Unterstützung bei der Durchführung von Planungswettbewerben und der Etablierung eines Gestaltungsbeirates an. Den von der Kammer initiierten Wettbewerb begrüßte Kessel.

Das Thema Planungswettbewerb als Instrument der Qualitätssicherung soll beim nächsten Gesprächstermin vertieft werden, bei dem auch die städtische Wohnungsbau GmbH teilnehmen wird. □ Lena Pröhl

Ilse-Maria **Engel-Tizian** zum 75. Geburtstag

Die Leidenschaft der Freien Architektin Ilse-Maria Engel-Tizian lässt sich frei nach Lorient umschreiben: Ein Leben ohne Architektur, Kunst und Kultur, Skifahren, Bergsteigen, Tauchen und Tennis ist möglich, aber sinnlos. Über viele Jahre hat sie in ihrem Umfeld und in der damals noch männerbasierten AKRP als Architektin mit Esprit, Energie und Einsatz Impulse gesetzt. Wir gratulieren zum Geburtstag!

In Bregenz geboren, begann sie nach Matura und Sozialem Jahr in Oxford zunächst ein Anglistik-Studium in Innsbruck. Nach der Heirat mit Bodo Engel studierte sie von 1977 bis 1981 Architektur an der FH Trier. Von 1981 an arbeitete sie in Bürogemeinschaft mit ihrem Mann. Kammermitglied als Freie Architektin ist sie seit 1983. Ihr sind zahlreiche Wettbewerbserfolge und qualitätsvolle Umsetzungen mit Schwerpunkt Soziale Bauten zuzuschreiben.

In die Berufspolitik stieg Engel-Tizian 1987 in Trier als stv. Kammergruppenvorsitzende ein. Von 1991 bis 2006 war sie Mitglied der AKRP-Vertreterversammlung, wo sie sich im Umweltschutzausschuss (1992-1997) und anschließend im Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit (1997-2006) engagierte. Von 1996 bis 2001 brachte sie sich dazu als Rechnungsprüferin ein.

1995 bis 2016 wirkte sie zudem als Beraterin der Landesberatungsstelle „Barrierefrei Bauen und Wohnen, Mainz“. Ihre Kompetenz zeigte sie von 1997 bis 2003 auch als Mitglied des Architektur- und Städtebaubeirates Trier, der 2004 in den ersten offiziellen Gestaltungsbeirat des Landes überführt werden konnte.

Als Präsidentin des Österreich Forum Trier e.V. vermittelte sie ehrenamtlich vielfältige Kontakte zu (Bau-)Kulturträgern ihres Heimatlandes. Früh machte sie auf die Qualitäten



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

ten der vitalen Randgruppenkultur einer jüngeren Generation von Architekten und Bauherren in Vorarlberg aufmerksam.

Für ihr langjähriges, ehrenamtliches Engagement verlieh ihr die AKRP im Juni 2012 die Ehrenmitgliedschaft – als erstem weiblichen Ehrenmitglied.

Wir wünschen der passionierten und routinierten Skifahrerin viele weitere gute, gesunde Jahre, immer ausreichend Schnee am Arlberg und eine nicht nachlassende Energie – so wie wir es von ihr gewohnt sind. □ Gerold Reker



Hambacher Schloss © GDKE / Rudischer

Hambacher Architekturgespräch

Das diesjährige Hambacher Architekturgespräch findet am 6. Mai statt.

von Katja Nolles-Lorscheider



Architektur unterliegt einem stetigen Wandel. Gebäude in ihrer stilistischen Vielfalt prägen die Umwelt und erzählen Geschichten aus der Zeitspanne, in der sie errichtet wurden. Sie geben Auskunft über die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen ihrer Entstehung.

Das diesjährige Hambacher Architekturgespräch wirft einen Blick auf die vergangenen sieben Jahrzehnte. Was veränderte sich im Laufe der Zeit und welche Umbrüche gab es?

Werte und Bewertungen wandeln sich und die Frage, was ist gute Architektur, was ist erhaltenswert und was muss als denkmalwürdig eingestuft werden, wird auch in der Öffentlichkeit diskutiert, oft kontrovers.

Im Rahmen der Veranstaltung wird die Bewertung von Baudenkmälern zwischen 1950 und heute diskutiert: Ab welchem Punkt ist aus konservatorischer Sicht einem Bauwerk ein Zeugniswert für die baukulturelle Entwicklung zuzuerkennen? Wie gehen Architekten mit dem historischen Kontext der Bauten ihrer Vorgänger um?

Zum Hambacher Architekturgespräch laden Architektenkammer und Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) herzlich am 6. Mai um 18 Uhr auf das Hambacher Schloss in Neustadt ein. □

Weitere Informationen und Anmeldung:

📄 www.diearchitekten.org/x/hambach

Andrea Seitz-Wollowski, seitz-wollowski@akrp.de, Tel. (06131) 9960-23

Hambacher Architekturgespräch

Mittwoch, 6. Mai 2020, 18 Uhr

Laudatio zum 70. Geburtstag von

Kammerpräsident Gerold Reker

Malu Dreyer, Ministerpräsidentin

Festvortrag

Nikolaus Bernau, Architekturkritiker

Lesung

Dr. Burkhard Spinnen, Schriftsteller

Gespräch

zwischen **Barbara Ettinger-Brinckmann**,

BAK-Präsidentin und **Gerold Reker**,

AKRP-Präsident

Im Anschluss

Festlicher Sekttempfang mit musikalischer Umrahmung und Fingerfood

Münsterplatz in Mainz

Nichtoffener Realisierungswettbewerb zur Neubebauung des nördlichen Münsterplatzes

Mitten in der Mainzer Innenstadt, am Münsterplatz, soll ein Wohn-, Büro- und Geschäftsbäude entstehen, das sich nicht nur in die heterogene Umgebung einfügt, sondern den Platz als „Eingang zur Innenstadt“ aufwertet. Eine besondere Herausforderung lag dabei im Schallschutz sowie der nachzuweisenden Tiefgarage. Beim ausgetobten nichtoffenen Realisierungswettbewerb vergab das Preisgericht unter Vorsitz des Frankfurter Architekten Prof. Zvonko Turkali drei Preise.

1. Preis

Dem Siegerentwurf von **Landes & Partner** aus Frankfurt gelingt es, die stadträumliche Lücke zu schließen und mit den umgebenden Gebäuden wie der Hauptpost, dem Telehaus und der Sparkasse in Dialog zu treten. Der Neubau besticht durch eine Mischung aus Tradition und Moderne. Die edle, robuste Fassade aus beigefarbenen Mosaikfliesen ist durch Gesimse, Rücksprünge und verschiedenste Fensterformate gegliedert. Besonders angetan zeigte sich die Jury vom Eingangsbereich, einer zweigeschossigen, abgerundeten Ecke im Bereich Münsterplatz/Große Bleiche. Der geschickt aus dem Baukörper herausgelöste Treppenturm schafft ein hohes



1. Preis: Landes & Partner, Frankfurt

Maß an Flexibilität in den Geschossen. Klare Grundrisse bieten hohe Qualitäten für Gewerbe und Wohnen, zumal Wohnungen auch geschossübergreifend zu Maisonnetten verbunden werden können. Der Innenhof und die gemeinschaftliche Dachterrasse werden dem Entstehen einer echten Hausgemeinschaft zugutekommen, war sich die Jury sicher.

2. Preis

Der zweite Preis ging an **Zaeske und Partner Architekten BDA** aus Wiesbaden für ihren stadträumlich überzeugenden, präzisen und gestalterisch anspruchsvollen Beitrag. Große Fensterflächen, Fassadengrün, ein markantes Flugdach und großzügige Dachterrassen schaffen eine kraftvolle städtebauliche Geste. Die Ladenflächen im Erdgeschoss sind sehr flexibel und gut nutzbar. Durch den Rücksprung mit Kolonadenreihe zur Großen Bleiche hin werde jedoch auf wertvolle Mietflä-

chen verzichtet. Hier liegt auch leicht auffindbar der Zugang zum Innenhof und den Obergeschossnutzungen. Die außergewöhnlichen Wohntypologien wurden als qualitätsvoller, innovativer Ansatz gewürdigt, erscheinen jedoch zu aufwändig und hochpreisig.

3. Preis

Der drittplatzierte Entwurf der **Faerber Architekten GbR** aus Mainz sieht ein kraftvolles, plastisches Gebäude mit hoher architektonischer Prägnanz vor, das von einer gitterartigen (Fassaden-)Struktur wohltuend umfasst wird. Ein frei auskragender Rücksprung über zwei Geschosse betont die Ecke Münsterplatz/Große Bleiche. Auch wenn nicht alle Wohnungen den gewünschten Bezug eines Aufenthaltsraums zum Innenhof aufweisen, überzeugen die klaren Grundrisse und Wohnqualitäten.

□ Lena Pröhl



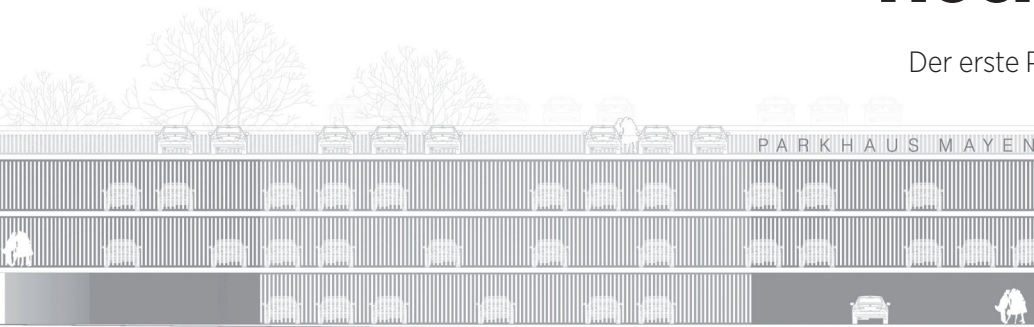
2. Preis: Zaeske und Partner Architekten BDA, Wiesbaden



3. Preis: Faerber Architekten GbR, Mainz

Hochgarage Mayen

Der erste Preis ging an das Kölner Büro Neumann & Heinsdorff Architekten PartGmbH
Heinsdorff Architekten PartGmbH



1. Preis: Neumann & Heinsdorff Architekten PartGmbH, Köln

Die Stadt Mayen plant den Neubau einer Hochgarage mit 320 bis 340 Stellplätzen im Gerberviertel, um die gegenwärtige Parkplatzsituation zu entschärfen. Von den Straßen „Entenpfuhl“ und „Im Keutel“ sind die Zufahrten und Zugänge für Fußgänger zur Hochgarage zu planen. Ein weiterer Zugang soll von der Straße „Im Hombrich“ als direkte Verbindung zur Fußgängerzone möglich sein. Im Ideenteil waren Vorschläge zu Zusatzfunktionen wie Gewerbe, Gastronomie oder Wohnen gefordert, die als eigenständige Baumaßnahme realisiert werden sollen. Beim ausgelobten nichtoffenen Realisierungswettbewerb vergab das Preisgericht unter Vorsitz des Darmstädter Architekten Prof. Jürgen Bredow drei Preise und zwei Anerkennungen.

1. Preis

Der Siegerentwurf von **Neumann & Heinsdorff Architekten PartGmbH** aus Köln sieht einen stark gegliederten, terrassierten Baukörper vor, der sich selbstverständlich in die Umgebung einfügt, lobte die Jury. Geschickt

nutzt das in Holz-/Betonverbundbauweise errichtete Parkhaus die gesamte Breite der Baulücke im Entenpfuhl. Im Keutel dagegen tritt es als schmaler, eingeschossiger Bau in Erscheinung. Besonders angetan war die Jury von der guten inneren Organisation, der attraktiven Erschließung für die Fußgänger über außenliegende Treppen und ein innenliegendes Treppenhaus mit Aufzug sowie der intensiven Begrünung von Fassaden und Dächern.

2. Preis

Mit einem zweiten Preis wurde die Arbeit der **Meurer Generalplaner GmbH** aus Frankfurt bedacht. Die Verfasser platzieren das Parkhaus im Blockinnenbereich als freistehender, orthogonaler Baukörper, der sich optimal in den Stadtgrundriss einpasst. Die innere Organisation besticht durch Klarheit und Übersichtlichkeit. Aus lärmtechnischer Sicht wurde die Bündelung der Auf- und Abfahrt in der Mitte begrüßt, die Zusammenfassung von Ein- und Ausfahrt dagegen kritisch gesehen. Die Fassade aus Aluminiumlamellen garantiert eine gute Lüftung und bietet Blend-

schutz, so die Jury. Vier Stadthäuser mit gut geschnittenen Ladenlokalen und Wohnungen in den Obergeschossen werten die Raumkante am Entenpfuhl auf; die Parkhauseinfahrt wird selbstverständlich in die Bebauung integriert. Der nördliche Gebäudeteil wirke jedoch zu schmal, zumal die Fuge zwischen Randbebauung und Parkhaus bezüglich der Freiraumgestaltung nicht überzeuge.

3. Preis

Der drittplatzierte Entwurf der **ARGE Studiokubik Architekten + Jens Metz Architekt** aus Berlin besticht durch seinen ökologischen Ansatz. Die vorgeschlagene Systemgarage, die demontierbar und recyclingfähig ist, besitzt eine Hülle aus Pflanztrögen und Gussglasspanelen. Dies garantiert eine freie Lüftung der Geschosse und trägt positiv zum Schallschutz bei. Auf den Dächern sind Fotovoltaikanlagen vorgesehen. Positiv bewertet die Jury auch die übersichtlich gestaltete Verkehrsanbindung, die Aufgliederung und Positionierung der Einfahrten sowie die gute Orientierung im Inneren. Die umgebenden Randnutzungen mit Wegeführungen und Aufenthaltsflächen wurden allerdings bemängelt.

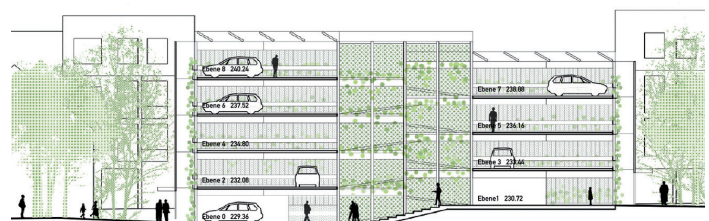
Anerkennung

Mit Anerkennungen würdigte die Jury die Arbeiten der Stuttgarter Büros **wittfoht architekten bda** und **Zink Architekten**. □ *Lena Pröhl*

Visualisierungen: die jeweiligen Entwurfsverfasser



2. Preis: Meurer Generalplaner GmbH, Frankfurt



3. Preis: ARGE Studiokubik Architekten + Jens Metz Architekt, Berlin

Best of

Abschlussarbeiten der Studiengänge Architektur und Innenarchitektur präsentiert

Fünf Hochschulen, acht Projekte: Die Auswahl der besten Diplom- und Masterabschlussarbeiten aus dem akademischen Jahr 2018/19 zeigte anschaulich und differenziert die Vielfalt der Aufgabenstellungen und Typologien – mit einem durchgängig hohen Niveau.

Doch nicht nur die einzelnen Werke standen bei der Ausstellungseröffnung am 21. Januar im Zentrum Baukultur im Mittelpunkt.

Aktuell ist der Arbeitsmarkt für Architekten sehr gut: Absolventen können häufig zwischen mehreren Arbeitgebern wählen.

Prof. Clemens Bonnen

Auch Neuerungen in der Politik wurden diskutiert. Staatssekretär Dr. Denis Alt, Kammerpräsident Gerold Reker und Prof. Clemens Bonnen vom Akkreditierungsverbund für Studiengänge der Architektur und Planung aus Berlin beleuchteten die Veränderungen der Architekturausbildung der letzten Jahre. Bonnen stellte fest, dass die Ausbildung durch die Digitalisierung und vor allem durch BIM komplexer geworden sei. Aber nicht nur die Komplexität der Lehre betrachteten die Gesprächspartner als problematisch, sondern auch die Gewinnung von qualifiziertem Lehrpersonal für die Hochschulen. Denn die Gehälter sind in der freien Wirtschaft oft besser. Dazu müsse eine Profilierung der jeweiligen Hochschulen erfolgen. „Die Profilierung ist ein Grundauftrag, den die Hochschulen haben“, so Bonnen. Staatssekretär Alt appellierte, dass Hochschulen zu Innovationsträgern werden sollten. Sie sind eng in ihren jeweiligen Regionen verankert und können mit den vielen jungen Köpfen Motoren für Innovationen sein.

In der nahen Zukunft, wenn die sogenannten „Babyboomer“-Jahrgänge in den Ruhestand gehen, werde es an Fachkräften mangeln, warnte Reker. Die Hochschulen müssten dafür Sorge tragen, dass auch zukünftig zahl-

reiche Studierende ihr Studium erfolgreich absolvieren. Er forderte deshalb, den Weg eines konsekutiven Studiums als Eintragungsvoraussetzung für die Kammer konsequent umzusetzen. Laut Bonnen müsste zudem das Verhältnis von Lehrkräften und Studierenden verbessert werden, da das Architekturstudium einen hohen Bedarf an Betreuung habe.

Das Fazit der Diskussionsrunde zeigte: Das Hauptaugenmerk sollte auf der Architekturausbildung liegen und nicht zu viele Nebenschauplätze beleuchten. „Es geht nicht um mehr, sondern um besser“, so Bonnen.

Im Anschluss an die Diskussionsrunde stellten die Absolventinnen und Absolventen ihre Abschlussarbeiten vor. Fast alle waren selbst gekommen; wer nicht dabei sein konnte, wurde vertreten oder hatte ein Video geschickt. Die Abschlussarbeiten befassen sich mit Hochschul- und Universitätsgebäuden sowie Museen. Aber auch über (Not-)Unterkünfte für Flüchtlinge oder Menschen ohne Zuhause wurde sich im Rahmen zweier Arbeiten Gedanken gemacht.

Nach der Präsentation der Arbeiten nutzten die Besucher die Gelegenheit, mit den Absolventen ins Gespräch zu kommen und sich fachlich auszutauschen. □ *Juliane Schmidt*



Die Akteure des Abends: Die Absolventen zusammen mit Staatssekretär Dr. Denis Alt (5.v.l.), Kammerpräsident Gerold Reker (4.v.r.), Prof. Clemens Bonnen (3.v.r.) und Vizepräsident Frank Böhme (1.v.r.)



Raum für Austausch: Absolventin Hannah-Vera Schröder im Gespräch mit einem Besucher

Fotos (2): Kristina Schäfer, Mainz

Demnächst

Freuen Sie sich schon jetzt auf die folgenden Veranstaltungen

ISB-Beratertag für Wirtschafts- und Wohnraumförderung



Beim ISB-Beratertag am **6. März** um **13 Uhr** im Brückenturm Mainz werden attraktive Finanzierungsprogramme rund um den Bau, den Kauf und die Modernisierung von Wohnraum vorgestellt. Auch wer eine Bewohnergenossenschaft gründen oder Anteil daran erwerben möchte, sich für Baupro-

jekte in Orts- und Stadtkernen oder für Wohngruppen und Wohngemeinschaften interessiert, kann sich zu Fördermöglichkeiten und Antragstellung beraten lassen. Darüber hinaus wird über Möglichkeiten der Einbindung öffentlicher Mittel in die Finanzierungen aller Arten von Gründungsvorhaben beraten, wie Unternehmensnachfolgen, Franchise, Beteiligungen und Nebenerwerbsgründungen sowie alle Wachstums- und Festigungsinvestitionen bestehender rheinland-pfälzischer Unternehmen. Neben Impulsvorträgen zur Wirtschafts- und Wohnraumförderung stehen Speed-Dating-Slots mit Förderexperten der ISB für Einzelgespräche zur Verfügung. Hier können Sie konkrete Fragen zu Ihrem Finanzierungsbedarf stellen.

Wohnprojektetag Mainz



Über 300 Interessierte informierten sich 2019 beim Mainzer Wohnprojektetag.

Im Zentrum Baukultur präsentieren sich am **14. März**, von **14 bis 18 Uhr**, die in Mainz aktiven Wohn- und Baugruppen und stellen den Stand der Planungen zu ihren Bauprojekten vor. Zum Wohnprojektetag begrüßen Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen, Oberbürgermeister Michael Ebling sowie Bau- und Kulturdezernentin Marianne Grosse. Interessierten Mainzern bieten sich Raum und Gelegenheit, die Szene unverbindlich kennenzulernen oder sich Gruppen anzuschließen. Mainzer Architekten sind eingeladen, sich und ihre Angebote für Baugruppen zu präsentieren. Zudem wird die Beratungsinfrastruktur der Stadt Mainz und des Landes Rheinland-Pfalz vorgestellt.

Landschafts- architektur-Preis



Das Zentrum Baukultur lädt ein zur Ausstellungseröffnung „Deutscher Landschaftsarchitektur-Preis 2019“ am **19. März** um **18.30 Uhr**. BDLA-Vizepräsidentin Irene Burkhardt wird zunächst die Kriterien des Wettbewerbs erläutern und Einblicke in die ausgezeichneten Arbeiten geben, bevor Felix Schwarz (Atelier Loidl, Berlin) den Balkenbergpark in Hamburg vorstellt. Das Projekt wurde von der Jury als Sieger gekürt.

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz
 Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,
 Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26
 zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org

Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek, Mainz
 Öffentlichkeitsarbeit Katja Noll-Lorscheider, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

planet c GmbH, Anschrift wie Verlag.
 Verantwortlich für den Anzeigenteil:
 Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,
 E-Mail d.schaafs@planetc.co.

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
 Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

Weiterbildungsveranstaltungen bis Mitte April

Informationen allgemeine Seminare und AIP-Seminare:

Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Dipl.-Ing. (FH) Georg Stein, Telefon (06131) 9960-39, E-Mail: stein@akrp.de.

Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/x/fortbildung.

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
17.03.2020 10 - 17.30 Uhr	Ludwigshafen	Neue Abdichtungsnormen richtig anwenden Prof. Matthias Zöller, Dipl.-Ing., Architekt, ö.b.u.v. SV, Neustadt	20012 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
19.03.2020 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Bauen im Bestand – Von der Bestandsaufnahme bis zur Baustellenorganisation Seminar für Absolventen in der Praxis Vera Schmitz, Architektin und Innenarchitektin, Oberhausen; Birgit Schwarzkopf, Innenarchitektin, Dipl. Wirtsch.-Ing., Düsseldorf	20506 8 UE	AIP: 80 €
25.03.2020 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Bauen mit Holz – und nebenbei energieeffizient! Dipl.-Ing. Thomas Sternagel, Architekt, Stuttgart	20016 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
26.03.2020 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Grundkurs Bauleitung Teil 3 – Mangel-, Abnahme- und Abrechnungsmanagement Seminar für Absolventen in der Praxis Jürgen Steineke, Dipl.-Ing., Berlin / Frankfurt	20507 8 UE	AIP: 80 €
31.03.2020 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Schadstoffe im Innenraum Nicole Richardson, Dipl.-Biologin, ö.b.u.v. SV, Witten	20018 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
03.04.2020 13 - 16.15 Uhr	Mainz	Workshop Überflutungsnachweis Tom Kirsten, ö.b.u.v. SV, Pirna	20019 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 130 €
03.04.2020 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Low-Tech-Architektur – Wieviel Technik braucht ein Haus? Seminar für Absolventen in der Praxis Prof. Dr.-Ing. Angèle Tersluisen, Darmstadt / Kaiserslautern	20508 8 UE	AIP: 80 €
07.04.2020 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Die DIN 276 – Grundlagen der Kostenplanung Prof. Dr.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Cottbus	20020 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
08.04.2020 10 - 17.30 Uhr	Mainz	DIN 18960 – Nutzungskosten im Hochbau – Lebenszykluskosten von Gebäuden Seminar für Absolventen in der Praxis Univ.-Prof. Dr.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	20509 8 UE	AIP: 80 €
21.04.2020 10 - 17.30 Uhr	Trier	Bauherrenmanagement – Bauherren gezielt einbinden und koordinieren Dipl.-Ing. (FH) Horst Keller, Architekt, Wirges	20022 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
22.04.2020 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Die Abnahme – Arten, Rechtsfolgen und Fehlerquellen Seminar für Absolventen in der Praxis Dr. Markus Bermanseder, Rechtsanwalt, Stuttgart	20510 8 UE	AIP: 80 €